**KING CRIMSON** – 01. July 2018 – Berlin, Admiralspalast – Uncertain Times Tour - Text: Holger Ott

Schwere Kost und ein anstrengender, langer Abend stehen heute auf meinem Plan. **KING CRIMSON** mit ihrem, als etwas exzentrisch geltenden Bandleader **ROBERT FRIPP**, sind in der Stadt und geben im ehrwürdigen Admiralspalast gleich drei Konzerte an drei Abenden.

Betrachtet man den Tourplan, scheint das wohl bei ihnen so üblich zu sein. Anderenorts gibt es auch Zusatzkonzerte wegen der enormen Nachfrage. Ein kluger Rechner würde überlegen, weshalb die Band nicht in größere Säle gewechselt hat, um alles mit einem Rutsch abzuarbeiten, aber der Rechner hat dabei **ROBERT FRIPP** vergessen. Für ihn ist es wichtiger Qualität abzuliefern, als die Massen zu bespaßen. Somit bildet der Admiralspalast das perfekte Ambiente, um das 'Klanggewitter' auf die Bühne zu bringen. Zudem können sich die Band, die Techniker und Roadies ein paar Tage Berlin gönnen.

Da Foto- und Videoaufnahmen streng verboten sind, kann ich mich entspannt in meinem Sitz zurücklehnen und das Ereignis über mich ergehen lassen. Ja, die Fotoregelung ist schon etwas Besonderes, das doch mal Erwähnung verdient hat. Bei der Einlasskontrolle wird jedem Besucher alles technische Gerät abgenommen. Zwei riesige Schilder auf der Bühne weisen darauf hin, dass bei einem Verstoß, der 'Täter' sofort aus dem Saal komplimentiert wird. Ein Ansager erklärt, dass erst nach Ende des Konzertes fotografiert werden darf, und zwar ab dem Moment, an dem Bassist **TONY LEVIN** seine eigene Kamera zur Hand nimmt, um Bilder vom Publikum zu machen. Und womit soll das Publikum fotografieren? Ich habe meine Kamera und mein Mobiltelefon zum Auto zurückgeschleppt. Einige haben es dennoch geschafft ihr Telefon hinein zu schmuggeln und wer schon im Dunkeln das Gerät einschaltet und somit eine

Lichtquelle erzeugt, wird von den Ordnern aufs Korn genommen.

Man mag das finden wie man will und ob es stört sei dahingestellt, aber ich finde so was echt Krank

Besonderes Augenmerk gilt heute bei mir den drei Schlagzeugexperten, wie sie sich harmonisch in das Kunstwerk einfügen werden. Alle drei sitzen an vorderster Front und benötigen die gesamte Breite. Etwas erhöht dahinter und mit bestem Blick in den Saal, **ROBERT FRIPP** an der Gitarre und am Synthesizer, **JAKKO JAKSZYK**, ebenfalls am Sechssaiter, **TONY LEVIN** am Bass, **BILL RIEFLIN** (Keyboards) und **MEL COLLINS** an den Blasinstrumenten.

Was die Band performen wird, bleibt bis zum Ende ein Geheimnis. **FRIPP** nimmt sich heraus, die Setliste täglich zu ändern und so kann oder wird es sein, dass morgen, an gleicher Stelle, etwas völlig anderes auf dem Programm steht. Ich erspare mir somit eine Liste, um als Nicht-Fan nicht aufs Glatteis zu laufen.

Pünktlich auf die Sekunde steht und sitzt die Band auf der Bühne. Keine Dekoration und keine Beleuchtungsexperimente stören den Ablauf. Einmal Licht an und so bleibt es bis kurz vor Schluss, als dann die Band in knallrotes Licht getaucht wird, da ja der Profi genau weiß, dass bei dieser Beleuchtung nur unscharfe Fotos möglich sind.

Die Drummer leiten mit einem herausragenden Stakkato den Abend ein. Minutenlange Drumsoli in absoluter Perfektion von drei Spezialisten die eine wahre Augenweide bilden.
Jeder von ihnen spielt an einem sehr umfangreichen Drumset. Drei verschiedene Hersteller ergeben somit auch drei unterschiedliche Klangvariationen. Ihnen im Laufe des Konzertes zuzuhören ist einfach nur der Hammer. Hauptakteur ist dabei **GAVIN HARRISON**, der vor dem Publikum auf der rechten Seite spielt. Sein Gegenüber und von mir aus ganz

links, **PAT MASTELOTTO**, ist neben dem Trommeln auch für die Percussion zuständig. In der Mitte dann **JEREMY STACEY** mit Bowler Hat auf dem Kopf, bedient neben seinem 'Geschütz' noch ein wohlklingendes Piano. Was die auf dem Kasten haben und wie sie sich ergänzen, ist grandios, phänomenal, überwältigend und Gänsehaut pur. Das in Worte zu fassen, ist kaum möglich, man sollte es selbst gesehen haben. Genau mit dieser Voraussetzung besuche ich dieses Konzert von **KING CRIMSON** und werde in keiner Sekunde des dreistündigen Mammutprogramms enttäuscht.

Im Gegenteil, die Zeit vergeht so rasend schnell, dass ich total überrascht bin, dass bereits auf die Sekunde genau neunzig Minuten vergangen sind als die Pause beginnt.

In den bisher vergangenen anderthalb Stunden sehe und höre ich eine Band, die Werke performt, die in die Geschichtsbücher gehören. Herausragend dabei natürlich ihr erster großer Erfolg und bereits fast fünfzig Jahre alt "The Court Of The Crimson King". Zwar fällt der Titel klangtechnisch etwas aus der Rolle und klingt angestaubt, aber es ist das Highlight der ersten Teils.

Dieser erste Teil wird oft mit Jazzelementen gespickt. **MEL COLLINS** greift dabei überwiegend zum Saxofon. Leider finde ich das Instrument etwas zu eindringlich, gar zu laut. Er übertönt damit die Gitarristen **FRIPP** und **JAKSZYK** von denen Letzterer ständig versucht, gegen das Sax anzukämpfen. **FRIPP** scheint das völlig kalt zu lassen. Er ist heute der 'Eismann', der sich nicht einen Millimeter von seinem Hocker bewegt und während des ganzen Abends nicht eine Miene verzieht. Er ist der 'stille Beobachter', der alles sieht, hört und kontrolliert, aber niemals eingreift. Seine Gitarre hat einen sehr eigenen Klang, der aber leider nur bei ruhigen Passagen, in denen er dann dominieren darf, voll zur Geltung kommt. Ab und zu wirkt er unterstützend an einem kleinen Synthesizer

mit, der in Reichweite vor ihm steht. Die Hauptarbeit an der Gitarre macht aber Sänger **JAKKO JAKSZYK**.

Spannend wird es, wenn Bassist **TONY LEVIN** sein Instrument ablegt und gegen einen zwölfsaitigen Gitarrenstick tauscht. Den Kopf dann tief nach vorne gebeugt und voll konzentriert, zaubert er mit seinen Fingern herzzerreißende Töne aus dem Gerät. Einfach nur grandios.

Durch die überlangen Titel, die ohne ein Wort der Ansage auskommen, vergeht der erste Teil wie im Flug. Zwanzig Minuten der Erholung und Verdauung sind nun angesagt. Auch hier wieder die unerlässlichen Hinweise auf das Fotografierverbot, sowie die Ansage, dass niemand in den Saal gelassen wird, der nicht pünktlich vom Klo zurück ist. Die Türen werden rigoros verschlossen und wer beim Gongschlag nicht sitzt, bleibt eiskalt draußen. Ich habe so etwas in meinem ganzen Leben noch nie erlebt. **KING CRIMSON** ziehen das aber voll durch.

Der zweite Teil beginnt wie der Erste, mit einer Einleitung der Drummer. Dieses Mal etwas kürzer. Es wird im Ganzen rockiger. Während der nächsten Stunde geht nun völlig die Post ab. Mich wundert, dass es die Leute auf den Sitzen hält. **ROBERT FRIPP** sieht das weiterhin gelassen aus seiner erhöhten Position, während sich seine Trommler die Seele aus dem Leib trommeln. Fette Grooves und noch fettere Gitarrenriffs bestimmen nun den Ablauf. **LEVIN** bearbeitet breitbeinig abwechselnd den Bass und den Stick. **JAKSZYK** hat ein Dauergrinsen im Gesicht, je härter die Werke werden. Ich bin total verblüfft, was die Band da plötzlich abzieht, sitze dabei verkrampft in meinem Sitz, weil ich nicht weiß, worauf ich mich zu erst konzentrieren soll und bin einfach nur noch mehr begeistert als zum Anfang. Von mir aus kann das noch stundenlang so weiter gehen, aber das knallrote Licht signalisiert, dass das Ende nicht mehr fern ist.

Eine Zugabe haut die Band raus, die es ebenfalls in sich hat und sich über weitere fünfzehn Minuten erstreckt. Somit haben **KING CRIMSON** um Mastermind **ROBERT FRIPP** knapp drei Stunden gerockt, was das Zeug hält. Ich bin völlig platt von dieser Vorstellung. Das war Progressive Rock in allerhöchster Güte und ein Abend, der nicht hätte besser sein können. Da kommen **YES** nicht mit und da kamen **EMERSON**, **LAKE** and **PALMER** nicht mit. **FRIPP** steht da mit seinen Leuten an oberster Position und hat in mir einen neuen Fan gefunden.

Wer nun neugierig geworden ist, und ich kann versprechen, dass es sich lohnt, der sollte versuchen ein Ticket für die Konzerte im Admiralspalast oder zum Beispiel in München zu bekommen. Restkarten gibt es ja meistens noch. Der Rest der Tour findet leider im Ausland statt und wir müssen dann wohl warten, bis sie uns erneut beehren.

Vielen Dank an das Concertbuero-Zahlmann für die Akkreditierung.

KING CRIMSON sind:

Robert Fripp (Guitar, Synthesizer)
Jakko Jakszyk (Guitar)
Tony Levin (Bass, Guitar-Stick)
Mel Collins (Saxophone, Flute)
Pat Mastelollo (Drums)
Gavin Harrison (Drums, Piano)
Jeremy Stacey (Drums)
Bill Rieflin (Keyboards)